

Protokoll

der Sitzung vom

20. Februar 2002

im Grossratssaal in Freiburg

Vorsitz: Katharina Hürlimann, Präsidentin

Anwesend: 117 Verfassungsrätinnen und Verfassungsräte ¹.

Entschuldigt: Anita Bise, Carmen Buchiller, Yvonne Gendre, Isabelle Overney, Michel Bapst, Benoît Chardonens, Joseph Eigenmann, Peter Jaeggi, Jean-Pierre Philipona und Kurt Sager.

1. Eröffnung der Sitzung und Mitteilungen

Die **Präsidentin** eröffnet die Sitzung um 14.06 Uhr.

Die **Präsidentin** begrüsst die Mitglieder des Verfassungsrats und formuliert ihre Wünsche für die Session. Sie gratuliert Philippe Wandeler zum 50. Geburtstag und gibt den Rücktritt von Marthe Grandjean bekannt. Da die Nachfolger der beiden zurückgetretenen Mitglieder (Grandjean/Guerry) noch nicht bezeichnet wurden, entfällt der 2. Punkt der Tagesordnung. Weitere Mitteilungen: falsche Seitenzahlen im Dokument mit den Thesen für diese Session, öffentlicher Vortrag vom Donnerstag abend (Prof. Erwin Murer), Anstellung der neuen Verwaltungsmitarbeiterin (Julia Brügger), Richtlinien des Büros vom 18. Februar für die Vernehmlassung (Vernehmlassungsbericht und Fragebogen; Inhalt des Berichts: angenommene Thesen, abgelehnte Thesen, die wesentliche Änderungen erfordern und mindestens 1/4 der Stimmen erhalten haben, Kommentar zu Beginn jedes Kapitels; Vernehmlassung: Anfang Juli bis Ende Oktober oder November – die « Null-Lesung » muss bis Mai abgeschlossen sein, damit die Vernehmlassungsunterlagen im Juni verabschiedet werden können; besondere Arbeitsgruppe des Büros unter der Leitung von Christian Levrat), elektronische Stimmabgabe (Inhalt der verteilten Anleitung).

Der Verfassungsrat stimmt mehrmals über fiktive Thesen ab, um die Bedienung der elektronischen Abstimmungsanlage zu üben.

¹ Anwesend und entschuldigt = 128. Die Nachfolger der zurückgetretenen Mitglieder Marthe Grandjean und Charles Guerry sind noch nicht bestimmt.

2. Prüfung des ersten Teils der Thesen der Kommission 3 (Staatsaufgaben)

2.1. Mündlicher Bericht der Sprecherin der Kommission 3

Erika Schnyder erläutert die Vorschläge der Kommission 3.

2.2. Eintreten

Die **Präsidentin** fragt, ob jemand gegen Eintreten ist.

Niemand verlangt das Wort. Damit ist Eintreten beschlossen.

2.3. Detailprüfung der Thesen

Die **Präsidentin** verweist auf die « Mitteilung zum Verfahren », die mit der Einladung verschickt wurde.

Allgemeine Thesen

These 3.1

Erika Schnyder: Kein Kommentar.

Denis Boivin stellt den Antrag der FDP-Fraktion vor: « Les tâches de l'Etat sont énoncées de façon succincte et non exhaustive dans un seul article, sur le modèle de l'art. 5 Cst. NE. » (« Die Staatsaufgaben sind in kurzer und nicht abschliessender Form in einem einzigen Artikel zu erwähnen, nach dem Beispiel des Art. 5 KV NE. »). Wenn diese These angenommen wird, stellt die Fraktion einen Ordnungsantrag und verlangt Rückweisung der Thesen zu den Staatsaufgaben an die Kommission 3.

Laurent Schneuwly schliesst sich im Namen der CVP-Fraktion dem Antrag der FDP-Fraktion an. Er ist jedoch gegen den angekündigten Ordnungsantrag.

Philippe Wandeler spricht sich im Namen der CSP-Fraktion gegen den Vorschlag der FDP-Fraktion aus, schliesst aber eine Neuformulierung der Thesen zu einem späteren Zeitpunkt nicht aus.

Im Namen der OL-Fraktion unterstreicht **Michel Bavaud** die unterschiedliche Dichte der Thesen der einzelnen Kommissionen. Seiner Meinung nach müssen die Thesen der Kommission 3 jedoch geprüft werden.

Alexandre Grandjean unterstützt die von der Kommission 3 vorgeschlagenen Thesen im Namen der SP-Fraktion. Er erklärt, dass die Redaktionskommission die Thesen neu formulieren kann.

Laurent Schneuwly hält an der Position der CVP-Fraktion fest und erläutert sie noch einmal.

Ambros Lüthi spricht sich gegen den Antrag der FDP-Fraktion aus und erklärt, dass die Redaktionskommission über die endgültige Formulierung entscheidet.

Denis Boivin: Die FDP-Fraktion verzichtet auf den angekündigten Ordnungsantrag.

Patrik Gruber ist gegen den Antrag der FDP-Fraktion, den er für verfrüht erachtet.

Erika Schnyder versteht die Position der FDP-Fraktion nicht und bezeichnet sie als widersprüchlich. Sie unterstützt die Thesen der Kommission. Sie überlässt die Bereinigung der Redaktionskommission.

Die **Präsidentin** macht einen letzten Test mit der elektronischen Abstimmungsanlage, bevor sie den Antrag der FDP-Fraktion zur Abstimmung unterbreitet (Antrag der FDP-Fraktion: grün; Ablehnung: rot; Ergebnis: 60 « grün », 52 « rot », 5 « gelb »).

Die These 3.1 wird durch den Vorschlag der FDP-Fraktion ersetzt.

These 3.2

Erika Schnyder stellt die These vor.

Niemand verlangt das Wort. Die These wird angenommen.

Thesen 3.3.1, 3.3.2 und 1.3.6

Erika Schnyder stellt die These 3.3.1 vor.

Nicolas Grand erläutert den Antrag der CVP-Fraktion: Streichung der Thesen 3.3.1 und 3.3.2 + neue These 1.3.6 (« L'activité étatique est régie par les principes de subsidiarité, d'équité et de transparence. »/« Die staatliche Tätigkeit wird von den Grundsätzen der Subsidiarität, der Angemessenheit und der Transparenz beherrscht. »).

Erika Schnyder stellt die These 3.3.2 vor und weist darauf hin, dass die Redaktionskommission für die endgültige Formulierung zuständig ist.

Bernadette Hänni stellt die These 1.3.6 vor und bittet die Mitglieder des Verfassungsrats, sich ihr anzuschliessen, ohne die Thesen der Kommission 3 zu streichen.

Pierre Aeby beantragt die Ablehnung der These 1.3.6 und unterstützt die von der CVP-Fraktion vorgeschlagene These. Der Begriff der Subsidiarität der Kommission 3 entspricht nichts Bekanntem. Der Redner fragt, ob die CVP-Fraktion einverstanden ist, die Solidarität in ihren Antrag aufzunehmen.

Marie Garnier bedauert die Streichung der These 3.3.1 im Namen der OL-Fraktion.

Claude Schenker: Die Mehrheit des Verfassungsrats versteht unter Subsidiarität nicht dasselbe wie Pierre Aeby (Beziehungen zwischen öffentlich-rechtlichen Körperschaften unterschiedlicher Stufen). Es braucht eine Subsidiarität in den Beziehungen zwischen öffentlichen Körperschaften und Privaten.

Pierre Aeby antwortet kurz.

Nicolas Grand ändert seinen Antrag ².

Erika Schnyder unterstützt die Thesen der Kommission 3.

² Der Antrag wurde nicht schriftlich formuliert und auch nicht weiter verfolgt: er wurde weder übernommen noch zur Abstimmung unterbreitet.

Bernadette Hänni kann sich im Namen der Kommission 1 mit dem Vorschlag der CVP-Fraktion einverstanden erklären. Persönlich ist sie aber dafür, die Solidarität zu erwähnen.

Pierre Aeby verlangt (Ordnungsantrag), dass Nicolas Grand seinen geänderten Antrag schriftlich formuliert, bevor abgestimmt wird.

Nicolas Grand ändert den Antrag der CVP-Fraktion erneut (Beifügung von « et de solidarité »/« und der Solidarität » am Schluss des Texts).

Denis Boivin weist darauf hin, dass der Verfassungsrat den Begriff « solidarisch » bereits im Januar verworfen hat.

Die **Präsidentin** gibt bekannt, dass Pierre Aeby seinen Ordnungsantrag zugunsten des neuen Antrags der CVP-Fraktion zurückzieht.

Die **Präsidentin** schreitet zur Abstimmung (Antrag CVP: grün; Ablehnung: rot; Ergebnis: 64 « grün », 46 « rot », 6 « gelb »).

Die These 1.3.6 (Formulierung gemäss Antrag der CVP-Fraktion) wird angenommen. Die Thesen 3.3.1 und 3.3.2 werden gestrichen.

Thesen 3.3.3 und 3.3.3^{bis}

Erika Schnyder erläutert die Arbeit der Kommission 3 zu diesem Punkt.

Stéphane Sugnaux stellt die These 3.3.3^{bis} der Minderheit vor.

Nathalie Defferrard, im Namen der OL-Fraktion, unterstützt die These 3.3.3^{bis}.

Auguste Dupasquier, im Namen der FDP-Fraktion, unterstützt die These 3.3.3 und lehnt alle anderen Anträge ab.

Jean-Claude Maillard, im Namen der CVP-Fraktion, ist gegen die These 3.3.3^{bis}.

Christian Levrat, im Namen der SP-Fraktion, unterstützt die These 3.3.3^{bis}.

Ueli Johner, im Namen der SVP-Fraktion, unterstützt die These 3.3.3.

Joseph Rey, im Namen der CSP-Fraktion, unterstützt die These 3.3.3^{bis}.

Jean-Bernard Repond stellt seinen Antrag vor: « Afin de réaliser les tâches qui lui incombent, le canton entretient des services publics de qualité et de proximité. » (« Zur Erfüllung der ihm obliegenden Aufgaben erbringt der Kanton qualitativ hochwertige und bürger-nahe öffentliche Dienstleistungen. »). Auf die Intervention von Jean-Claude Maillard erklärt er sich bereit, « entretient des » durch « dispose de » (« verfügt über ») zu ersetzen.

Philippe Pasquier unterstützt die These 3.3.3^{bis}.

Nicolas Grand unterstützt den Antrag von Jean-Bernard Repond.

Joseph Rey gibt seinen « Kommentar » zu 3.3.3^{bis} ab: « Cette garantie doit donner la priorité à l'accès aux habitants des régions les plus isolées et menacées dans leur existence. En plus, la noblesse du service public doit éviter le développement d'une société à deux vitesses d'où l'obligation de le mettre largement à disposition des élèves à tous les niveaux, des handicapés, des personnes âgées notamment. Il doit enfin être accessible à tous les revenus, les plus modestes si l'on entend protéger la cohésion sociale. » (« Diese Garantie sollte den Vorrang bezüglich den Zugang den isoliertesten und in ihrer Existenz am meisten bedrohten Regionen geben. Ausserdem soll der öffentliche Dienst die unterschiedliche Entwicklung innerhalb einer Gesellschaft verhindern, weshalb sie grosszügig Schülern aller Stufe, Behinderten und

insbesondere alten Menschen zur Verfügung gestellt werden muss. Schliesslich soll sie selbst für Personen mit niedrigstem Einkommen zugänglich sein, wenn man den sozialen Zusammenhalt schützen will. »). Er erklärt, es handle sich nicht um eine These.

Jean-Claude Maillard erklärt, dass sich die CVP-Fraktion dem Antrag von Jean-Bernard Repond anschliessen kann (mit « dispose de »/« verfügt über »).

Erika Schnyder weist auf die knappe Mehrheit in der Kommission 3 hin (8 gegen 7 Stimmen, 3 Enthaltungen).

Die **Präsidentin** präsentiert ihren Vorschlag für das Abstimmungsverfahren (Antrag von Jean-Bernard Repond gegen These 3.3.3^{bis}; obsiegender Vorschlag gegen These 3.3.3).

Pierre Aeby verlangt (Ordnungsantrag), dass zuerst über den Grundsatz abgestimmt wird (These 3.3.3, ja oder nein?).

Patrik Gruber fragt, welche Texte in die Vernehmlassung gegeben werden.

Die **Präsidentin** antwortet, sie habe sich zu Beginn der Sitzung zu dieser Frage geäussert.

Daniel de Roche beantragt die Ablehnung des Ordnungsantrags.

Guido Müller unterstützt den Ordnungsantrag.

Jean-Bernard Repond ist gegen den Ordnungsantrag, der das in der Geschäftsordnung vorgesehene Verfahren ändert.

Die **Präsidentin** unterbreitet den Ordnungsantrag zur Abstimmung (Ordnungsantrag: grün; Ablehnung: rot; Ergebnis: 31 « grün », 81 « rot », 5 « gelb »).

Der Ordnungsantrag wird abgelehnt.

Die **Präsidentin** schreitet zur Abstimmung über die Thesen (Antrag von Jean-Bernard Repond: grün; These 3.3.3^{bis}: rot; Ergebnis: 83 « grün », 31 « rot », 2 « gelb »).

Joseph Rey ersucht darum, seinen persönlichen Vorschlag zu 3.3.3^{bis} verteidigen zu dürfen: « Afin de réaliser [...] Le canton exerce en règle générale directement les prestations relevant du service public, par le biais de ses services ou d'entreprises qu'il contrôle. Dans tous les cas le service public ne devrait pas être opposé à la notion de service financièrement rentable. Dans le cas où le droit supérieur [...] » (« Zur Erfüllung [...] Im allgemeinen erbringt der Kanton seine Leistungen im Bereich der Grundversorgung direkt mittels seiner Einrichtungen und Betriebe. In allen Fällen sollte der öffentliche Dienst nicht dem Begriff eines wirtschaftlichen Dienstes gegenübergestellt werden. Im Falle einer Liberalisierung [...] »).

Die **Präsidentin** erklärt, dass Joseph Rey das Wort bereits gehabt hat.

Die **Präsidentin** schreitet zur nächsten Abstimmung (Antrag von Jean-Bernard Repond: grün; These 3.3.3: rot; Ergebnis: 77 « grün », 39 « rot », 0 « gelb »).

Der Antrag von Jean-Bernard Repond wird angenommen – mit der Änderung « dispose de »/« verfügt über ».

Die Sitzung wird um 16.24 Uhr unterbrochen und um 16.58 Uhr wieder aufgenommen.

These 3.4

Erika Schnyder stellt die These vor.

Philippe Wandeler stellt den Antrag der CSP-Fraktion vor (zwei neue Wörter: « générations actuelles et futures »/« jetzigen und künftigen Generationen » und « responsabilité éthique et écologique »/« ethische und ökologische Verantwortung »).

Annelise Meyer-Glauser stellt den Antrag der FDP-Fraktion vor (« en veillant à l'efficience efficacité économique » – deutscher Text unverändert – und Beifügung von « et à l'adéquation technique »/« und technische Angemessenheit »).

Die **Präsidentin** begrüsst Bernard Garnier, den ehemaligen Präsidenten des Verfassungsrats, auf der Tribüne.

Beifall.

Placide Meyer verlangt im Namen der CVP-Fraktion die Streichung der bereits in der These 1.2.2 enthaltenen These 3.4.

Marie Garnier spricht sich für eine These zur nachhaltigen Entwicklung aus und verteidigt den Begriff « efficience ».

Ambros Lüthi unterstützt im Namen der SP-Fraktion den Antrag der FDP-Fraktion (« adéquation technique »/« technische Angemessenheit »).

Anton Brühlhart unterstützt den Streichungsantrag von Placide Meyer.

Für **Philippe Wandeler** ist es eine Redaktionsfrage, wo die nachhaltige Entwicklung erwähnt wird.

Alexandre Grandjean möchte diese Aufgabe ebenfalls der Redaktionskommission überlassen.

Olivier Suter unterstützt den Antrag der FDP-Fraktion.

Auf Ersuchen von **Olivier Suter** präzisiert **Annelise Meyer-Glauser** ihren Antrag (« viabilité économique » anstatt « efficacité économique » im französischen Text).

Erika Schnyder ist der Auffassung, dass sich die Kommission dem Antrag der FDP-Fraktion anschliessen kann. Was den Antrag der CSP-Fraktion anbelangt, kann sie sich nicht zum Adjektiv « ethisch » äussern und lehnt den Vorschlag « jetzigen und künftigen » ab.

Die **Präsidentin** präsentiert ihren Vorschlag für das Abstimmungsverfahren (Antrag der CSP-Fraktion gegen Antrag der FDP-Fraktion; obsiegender Antrag gegen These 3.4 der Kommission; Schlussabstimmung – Beibehaltung oder Streichung).

Philippe Wandeler verlangt (Ordnungsantrag), dass wie folgt abgestimmt wird: Antrag der CSP-Fraktion – ja oder nein?; dann Antrag der FDP-Fraktion – ja oder nein?; dann Gegenüberstellung mit der These der Kommission.

Alain Berset unterstützt den Ordnungsantrag.

Laurent Schneuwly ist gegen den Ordnungsantrag.

Die **Präsidentin** unterbreitet den Ordnungsantrag zur Abstimmung (Ordnungsantrag: grün; Ablehnung: rot; Ergebnis: 47 « grün », 59 « rot », 5 « gelb »).

Der Ordnungsantrag wird abgelehnt.

Die **Präsidentin** schreitet zur Abstimmung (Antrag der CSP-Fraktion: grün; Antrag der FDP-Fraktion: rot; Ergebnis: 24 « grün », 64 « rot », 23 « gelb »).

Die **Präsidentin** schreitet zur nächsten Abstimmung (Antrag der FDP-Fraktion: grün; These 3.4: rot; Ergebnis: 76 « grün », 27 « rot », 10 « gelb »).

Die **Präsidentin** schreitet zur Schlussabstimmung (Antrag der CVP-Fraktion – Streichung: grün; Antrag der FDP-Fraktion: rot; Ergebnis: 44 « grün », 67 « rot », 2 « gelb »).

Der Antrag der FDP-Fraktion wird angenommen – mit « viabilité économique » im französischen Text. Er ersetzt die These 3.4.

These 3.5

Erika Schnyder stellt die These vor. Sie korrigiert einen Fehler (« Ils détiennent [...] » anstatt « Il détient [...] »).

Catherine Fehlmann stellt den Antrag der FDP-Fraktion vor (Streichung des letzten Satzes): « Le canton et les communes assurent le maintien de la sécurité et de l'ordre publics, y compris la protection de la liberté. » (« Kanton und Gemeinden sorgen für die öffentliche Ordnung und Sicherheit, einschliesslich den Schutz der Freiheit der Bürgerinnen und Bürger. »).

Philippe Wandeler stellt die von der CSP-Fraktion vorgeschlagene neue These vor: « Le canton et les communes prennent des mesures pour gérer les catastrophes. » (« Kanton und Gemeinden treffen Massnahmen zur Katastrophenvorsorge. »).

Placide Meyer, im Namen der CVP-Fraktion, ist nicht gegen die These 3.5, weist aber darauf hin, dass sie sich mit der bereits verabschiedeten These 1.2.1^{bis} deckt.

Stéphane Sugnaux unterstützt die These 3.5 im Namen der SP-Fraktion.

Nicolas Grand sagt, man wisse nicht, wer über das Monopol verfügt, und schlägt deshalb vor, nicht davon zu sprechen.

Annelise Meyer-Glauser erläutert die Arbeit der Kommission 5.

Olivier Suter unterstützt die These 3.5 im Namen der OL-Fraktion.

Jean-Bernard Repond unterstützt den Antrag der FDP-Fraktion in seinem eigenen Namen.

Alexandre Grandjean unterstützt die These 3.5.

Philippe Wandeler verteidigt die Idee des staatlichen Monopols.

Jacques Repond erklärt, dass gegenwärtig der Kanton allein über das Gewaltmonopol verfügt – es gibt einige kleinere Kompetenzdelegationen zugunsten der Gemeinden. Die These 3.5 ist kein gutes Zeichen. Er ist für die ursprüngliche Formulierung (« Il [le canton] détient [...] »).

Anton Brühlhart unterstützt die neue These der CSP-Fraktion.

Stéphane Sugnaux erklärt, dass die Kommission 3 « Il détient [...] » wollte.

Erika Schnyder erklärt, dass die Kommission das Gewaltmonopol beim öffentlichen Gemeinwesen belassen wollte. Die Korrektur « Ils détiennent [...] » ist vielleicht ein Fehler ihrerseits. Der Antrag der CSP-Fraktion kann unterstützt werden.

Die **Präsidentin** schreitet zur Abstimmung (Antrag der FDP-Fraktion: grün; These 3.5: rot; Ergebnis: 32 « grün », 76 « rot », 1 « gelb »).

Die Präsidentin schreitet zur nächsten Abstimmung (Antrag der CSP-Fraktion: grün; Ablehnung: rot; Ergebnis: 59 « grün », 47 « rot », 4 « gelb »).

Die These 3.5. wird angenommen – der zweite Satz hat folgenden Wortlaut: « Le canton détient le monopole de la force publique. » (« Das Gewaltmonopol liegt beim Kanton. »). Die von der CSP-Fraktion vorgeschlagene neue These wird ebenfalls angenommen.

Umwelt

These 3.6.1

Erika Schnyder stellt die These vor.

Marianne Terrapon stellt den Antrag der CVP-Fraktion vor: Streichung der These 3.9 + Beifügung am Schluss der These 3.6.1: « Ils assurent le recyclage et l'élimination écologique[s] des déchets ainsi que l'épuration des eaux usées. » (« Sie gewährleisten die ökologische Wiederverwertung und Beseitigung von Abfällen sowie die Aufarbeitung des Wassers. »).

Antoinette de Weck stellt den Antrag der FDP-Fraktion vor: « Le canton et les communes doivent protéger la nature et encourager la revitalisation des milieux dégradés. » (« Der Kanton und die Gemeinden müssen die Natur schützen und die Wiederbelebung geschädigter Gegenden fördern. »).

Stéphane Sugnaux unterstützt den Antrag der CVP-Fraktion im Namen der SP-Fraktion.

Marie Garnier, im Namen der OL-Fraktion, lehnt den Antrag der FDP-Fraktion ab. Sie kann mit der These 3.6.1 und dem Antrag der CVP-Fraktion leben.

Josef Fasel fragt, was « Wiederbelebung geschädigter Gegenden » bedeutet, und unterstützt den Antrag der CVP-Fraktion.

Denis Boivin ist persönlich gegen den von der CVP-Fraktion vorgeschlagenen Zusatz, insbesondere was die Aufgabe der Wiederverwertung der Abfälle betrifft.

Erika Schnyder kann sich dem Antrag der CVP-Fraktion anschliessen. Sie erklärt, dass die Kantone oft weiter gehen können als das Bundesrecht.

Die Präsidentin schreitet zur Abstimmung (Antrag der FDP-Fraktion: grün; Antrag der CVP-Fraktion: rot; Ergebnis: 23 « grün », 82 « rot », 3 « gelb »).

Die Präsidentin schreitet zur nächsten Abstimmung (Antrag der CVP-Fraktion: grün; These 3.6.1: rot; Ergebnis: 72 « grün », 28 « rot », 7 « gelb »).

Der Antrag der CVP-Fraktion wird angenommen. Er umfasst die These 3.9.

These 3.6.2

Erika Schnyder stellt die These vor.

Eva Ecoffey stellt den Antrag der SP-Fraktion vor: « A ces tâches s'ajoute la protection contre les dangers potentiels du génie génétique et des produits qui en dérivent. Afin de garantir le respect des dispositions en matière de protection de l'environnement, le principe du pollueur-payeur est appliqué. » (« Zu diesen Aufgaben wird der Schutz vor möglichen Gefahren gentechnischer Verfahren und Produkte hinzugefügt. Um die Achtung der Bestimmungen

über den Umweltschutz zu gewährleisten, wird das Verursacherprinzip angewendet. »). Es handelt sich in erster Linie um eine Frage der Formulierung.

Ueli Johner stellt den Antrag der SVP-Fraktion vor – die These 3.6.2 wird ein Kommentar zur These 3.6.1.

Placide Meyer, im Namen der CVP-Fraktion, unterstützt den Antrag der SVP-Fraktion.

Antoinette de Weck verlangt im Namen der FDP-Fraktion die ersatzlose Streichung der These 3.6.2.

Marie Garnier befürwortet im Namen der OL-Fraktion die Erwähnung des Verursacherprinzips. Sie weist darauf hin, dass die Gentechnologie ein echtes Problem ist.

Philippe Wandeler unterstützt den Antrag der SP-Fraktion im Namen der CSP-Fraktion.

Ambros Lüthi unterstreicht die Probleme der Gentechnologie. Die These 3.6.2 oder der Antrag der SP-Fraktion muss beibehalten werden.

Erika Schnyder spricht sich gegen den Antrag der SVP-Fraktion aus. Der Antrag der SP-Fraktion unterscheidet sich nicht gross von der These 3.6.2.

Die **Präsidentin** erklärt, dass über den Antrag der Sozialdemokraten nicht abgestimmt wird (reine Formulierungsfrage).

Auf die entsprechende Frage der **Präsidentin** erklärt **Antoinette de Weck**, dass sich die FDP-Fraktion dem Antrag der SVP-Fraktion anschliesst.

Die **Präsidentin** schreitet zur Abstimmung (Antrag der SVP-Fraktion: grün; These 3.6.2: rot; Ergebnis: 60 « grün », 43 « rot », 4 « gelb »).

Die These 3.6.2 wird zu einem Kommentar der These 3.6.1.

Thesen 3.7.1, 3.7.2, 3.7.3, 3.7.3^{bis} und 3.7.3^{ter}

Erika Schnyder stellt die verschiedenen Thesen vor.

Alexandre Grandjean stellt die These 3.7.3^{bis} der Minderheit vor (mit der Präzisierung « Energieversorgung » anstatt « Stromversorgung » – « énergie » anstatt « électricité »).

Philippe Wandeler stellt die These 3.7.3^{ter} der Minderheit vor (mit der Präzisierung « wendet sich gegen » anstatt « bekämpft » für den deutschen Text).

Antoinette de Weck stellt den Antrag der FDP-Fraktion vor: Streichung der Thesen 3.7.1 und 3.7.2 + neuer Text für die These 3.7.3: « L'Etat vieille à un approvisionnement suffisant en eau et en énergie. » (« Der Staat sorgt für eine genügende Wasser- und Energieversorgung. »).

Moritz Boschung stellt den Antrag der CVP-Fraktion zu 3.7.3 vor: « L'Etat dispose des ressources naturelles. Il veille à ce que l'approvisionnement en eau et en énergie soit suffisant. » (« Der Staat verfügt über die natürlichen Ressourcen. Er sorgt für eine genügende Wasser- und Energieversorgung. »). Er lehnt die These 3.7.3^{bis} ab. Er unterstützt ebenfalls den Antrag der FDP-Fraktion zu diesem Punkt.

Alexandre Grandjean stellt den Antrag 3.7.3^{quater} der SP-Fraktion vor: « Dans les limites du droit supérieur, les eaux publiques sont propriété du canton. Le canton et les communes assurent à chaque habitant du canton un approvisionnement suffisant en eau. Le canton et les communes s'efforcent de promouvoir une utilisation écologique, économique et rationnelle de l'eau. » (« In den Grenzen des übergeordneten Rechts ist öffentliches Wasser im Eigentum des

Kantons. Der Kanton und die Gemeinden gewährleisten jedem Einwohner des Kantons einen genügenden Zugang zu Wasser. Der Kanton und die Gemeinden bemühen sich, die ökologische, ökonomische und rationelle Nutzung des Wassers zu fördern. »).

Alain Berset stellt den Antrag 3.7.3^{quinquies} der SP-Fraktion vor: « L'Etat garantit un approvisionnement en énergie suffisant à la population, notamment par le biais de ses propres services ou par le biais d'entreprises de droit privé qu'il contrôle largement. Il encourage une production d'énergie qui soit respectueuse de l'environnement et encourage activement les économies d'énergie. » (« Der Staat garantiert die genügende Energieversorgung der Bevölkerung, namentlich durch seine eigenen Dienste oder durch privatrechtliche Unternehmen, die er überwiegend kontrolliert. Er fördert eine umweltverträgliche Energieproduktion und fördert aktiv die sparsame Nutzung der Energie. »).

Claude Schorderet, im Namen der CVP-Fraktion, lehnt die These 3.7.3^{ter} ab. Die Energiepolitik in Sachen Kernenergie fällt in die Zuständigkeit des Bundes.

Ueli Johner, im Namen der SVP-Fraktion, unterstützt den Antrag der FDP-Fraktion. Er lehnt die Thesen der Minderheit ebenfalls ab.

Pierre Aeby erklärt, dass die Zeit der Kernenergie vorbei ist.

Nicolas Grand unterstreicht die Notwendigkeit, sich auf Fragen von Verfassungsrang zu beschränken.

Alain Berset antwortet kurz auf eine Frage.

Placide Meyer: Die Begriffe « Regale » und « Monopole » sind nicht klar.

Anton Brühlhart: Das Jagd- und Fischereiregal und das Monopol der Gebäudeversicherung müssen beibehalten werden.

Antoinette de Weck betont die Notwendigkeit der Kernenergie. Die FDP-Fraktion ist gegen die These 3.7.3^{ter}.

Pierre Aeby äussert sich auf eine Frage kurz zur Energiepolitik der europäischen Länder.

Marie Garnier zitiert die Berner Verfassung. Ihrer Meinung fehlt etwas in den Anträgen der FDP-Fraktion und der CVP-Fraktion. Sie findet den Satz « L'Etat dispose des ressources naturelles » nicht besonders glücklich.

Erika Schnyder weist darauf hin, dass die These über die Regale und Monopole eine Kann-Formulierung enthält. Die bestehenden Privatrechte bleiben erhalten. Die These 3.7.3 ist wichtig – das Wort « verfügt » ist vielleicht nicht ganz angemessen, aber die Redaktionskommission wird eine bessere Formulierung finden. Wenn man die Thesen 3.7.1 und 3.7.2 streicht, entzieht man dem Staat ein wichtiges Vorrecht. Die Anträge der CVP-Fraktion und der FDP-Fraktion sind identisch. Die These 3.7.3^{quarter} übernimmt bis zu einem gewissen Grad den Antrag der Kommission 3 – mit einigen neuen Aspekten. Die Rednerin möchte sich nicht zu den Änderungsanträgen zur Formulierung äussern.

Die **Präsidentin** präsentiert ihren Vorschlag zum Abstimmungsverfahren: Antrag der FDP-Fraktion zur Streichung der Thesen 3.7.1 und 3.7.2; dann Anträge der FDP-Fraktion und der CVP-Fraktion zu 3.7.3 gegen These 3.7.3^{bis} der Minderheit; obsiegender Vorschlag gegen These 3.7.3 der Kommission; anschliessend gesonderte Abstimmungen.

Die **Präsidentin** schreitet zur ersten Abstimmung (Antrag der FDP-Fraktion zur Streichung der These 3.7.1: grün; Ablehnung: rot; Ergebnis: 44 « grün », 58 « rot », 1 « gelb »).

Die **Präsidentin** schreitet zur zweiten Abstimmung (Antrag der FDP-Fraktion zur Streichung der These 3.7.2: grün; Ablehnung: rot; Ergebnis: 37 « grün », 65 « rot », 1 « gelb »).

Die Thesen 3.7.1 und 3.7.2 werden angenommen.

Die **Präsidentin** schreitet zur nächsten Abstimmung (Antrag der FDP- und CVP-Fraktion zu 3.7.3: grün; These 3.7.3^{bis}: rot; Ergebnis: 70 « grün », 33 « rot », 2 « gelb »).

Die **Präsidentin** schreitet zur nächsten Abstimmung (These 3.7.3^{ter}: grün; Ablehnung: rot; Ergebnis: 35 « grün », 68 « rot », 2 « gelb »).

Die **Präsidentin** schreitet zur nächsten Abstimmung (These 3.7.3^{quater}: grün; Ablehnung: rot; Ergebnis: 39 « grün », 60 « rot », 4 « gelb »).

Die **Präsidentin** schreitet zur nächsten Abstimmung (These 3.7.3^{quinquies}: grün; Ablehnung: rot; Ergebnis: 40 « grün », 62 « rot », 3 « gelb »).

Die **Präsidentin** schreitet zur letzten Abstimmung (Antrag der FDP- und CVP-Fraktion zu 3.7.3: grün; 3.7.3: rot; Ergebnis: 62 « grün », 36 « rot », 5 « gelb »).

Der Antrag der FDP- und CVP-Fraktion zu 3.7.3 obsiegt. Alle übrigen Anträge werden abgelehnt.

These 3.8

Erika Schnyder hat keinen Kommentar abzugeben.

Peter Bachmann verlangt im Namen der FDP-Fraktion die Streichung dieser These.

Jean-Claude Maillard, im Namen der CVP-Fraktion, **Auguste Dupasquier**, in seinem eigenen Namen, **Christian Levrat**, im Namen der SP-Fraktion, und **Ueli Johner** unterstützen die These 3.8.

Denis Boivin unterstützt die Streichung der These.

Anton Brühlhart, **Joseph Rey**, im Namen der CSP, und **Erika Schnyder** unterstützen die These.

Die **Präsidentin** schreitet zur Abstimmung (Antrag der FDP-Fraktion – Streichung: grün; Ablehnung: rot; Ergebnis: 11 « grün », 83 « rot », 5 « gelb »).

Die These 3.8 wird angenommen.

These 3.10

Erika Schnyder stellt die These vor.

Jean-Bernard Repond stellt den Antrag der Öffnungsfraktion vor: « L'Etat veille à une utilisation mesurée du sol et à une occupation rationnelle du territoire. L'aménagement du territoire favorise l'équilibre entre les besoins des activités humaines et de l'économie. Il tient compte de la préservation des paysages et des sites naturels construits. » (« Der Staat achtet auf eine gemässigte Nutzung des Bodens und eine rationelle Bebauung des Territoriums. Die Raumplanung fördert das Gleichgewicht zwischen den menschlichen Bedürfnissen und der Wirtschaft. Sie berücksichtigt die Erhaltung der Landschaft und von Naturschönheiten oder Sehenswürdigkeiten. »).

Ueli Johner, im Namen der SVP-Fraktion, unterstützt die von der Kommission vorgeschlagene These und spricht sich gegen den Antrag der Öffnungsfraktion aus.

Stéphane Sugnaux, im Namen der SP-Fraktion, und **Laurent Schneuwly**, im Namen der CVP-Fraktion, unterstützen den Antrag der Öffnungsfraktion.

Erika Schnyder schliesst sich dem Antrag der Öffnungsfraktion an.

Die **Präsidentin** schreitet zur Abstimmung (Antrag der Öffnungsfraktion: grün; Ablehnung: rot; Ergebnis: 71 « grün », 20 « rot », 6 « gelb »).

Der Antrag der Öffnungsfraktion wird angenommen und ersetzt die These 3.10 der Kommission.

3. Schluss der Sitzung

Die **Präsidentin** schliesst die Sitzung um 19.25 Uhr.

Freiburg, den 20. Februar 2002

Die Präsidentin:

Katharina Hürlimann

Der Ad-hoc-Sekretär:

Pierre Scyboz